

Katholische Kirchengemeinde Luzern Pastoralraum Stadt Luzern



Umweltbericht

Die Zukunft von Mensch und Natur nachhaltig mitgestalten.
Nachhaltig. Engagiert. Zertifiziert.



Herausgeber

Katholische Kirche Stadt Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
© November 2022

Konzept, Koordination, Text

Projektleitung und Fachbereich
Nachhaltige Entwicklung,
Melanova Fusion

Bilder

Melanova Fusion,
Katholische Kirche Stadt Luzern
Foto Seite 8, Hofkirche:
Mehdi Noorzai on Unsplash

Gestaltung und Illustration

Raise Your Flag Kreativbüro GmbH



Zertifizierung kirchliches
Umweltmanagement
Grüner Guggel 2023–2027

Inhalt

1	Vorwort	04
2	Grusswort	05
3	Die Katholische Kirchgemeinde Luzern	06
3.1	Fachbereiche	06
3.2	Standorte und Systemgrenze	07
3.3	Kontext	09
3.4	Umweltchronik	10
3.5	Schöpfungsleitlinien	11
4	Organisation unseres Umweltmanagements	12
4.1	Umweltmanagementsystem Grüner Güggel	12
4.2	Chancen und Risiken UMS	13
4.3	Umweltorganigramm	14
4.4	Recht, Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz	15
4.5	Schulungen	15
5	Umweltbilanz und Bewertung	16
5.1	Energieausweis nach SIA gesamtstädtisch	16
5.2	Energieausweis nach SIA pro Objekt	17
5.3	Wärmeenergie	18
5.4	Strom	19
5.5	Wasser	20
5.6	Papier	21
5.7	Abfall	22
5.8	Biologische Vielfalt	23
5.9	CO ₂ -Emissionen	24
5.10	Bewertung	25
6	Umweltprogramm	26
7	Zusammen für die Bewahrung der Schöpfung	29
8	Zertifizierung	30
9	Kontakt	31
Anh. I	Organigramm Katholische Kirche Stadt Luzern	32
Anh. II	Aktuelle Projektbeispiele	34
Anh. III	Aktuelle und geplante Aktivitäten	36
Anh. IV	Objekte Systemgrenze	38
Anh. V	Kennzahlentabelle	39



«Über die Sorge für das gemeinsame Haus» lautet der Untertitel von Papst Franziskus' Enzyklika «Laudato si'» (2015), in welcher er ökologische Fragen in den Mittelpunkt stellt und die «gesamte Menschheitsfamilie» – Gläubige und Nichtgläubige – dazu auffordert, gemeinsam an einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu arbeiten.

Für die Katholische Kirche Stadt Luzern ist die Bewahrung der Schöpfung ein zentrales Anliegen. Sie lebt die Kultur der Nachhaltigkeit schon seit vielen Jahren. Ein erster Meilenstein auf dem Weg zur Reduktion des ökologischen Fussabdrucks war die Schaffung eines Fonds «Energie und Ökologie» im Jahr 2007. Im Fokus standen Massnahmen zum Energiesparen und zur Steigerung der Energieeffizienz im Rahmen des Gebäudeunterhalts.

Aufgrund der steigenden Herausforderungen durch die Umweltsituation haben die Leitungsgremien im Sommer 2019 beschlossen, den Fachbereich Nachhaltige Entwicklung mit zusätzlichen Ressourcen zu stärken. Dank dieser Stärkung konnten neue strategische Schwerpunkte definiert und die Einführung eines Umweltmanagementsystems (UMS) in Betracht gezogen werden. Mit der Zustimmung von Kirchenrat und Pastoralraumteam im Juni 2020 konnte das Zertifizierungsprojekt «Grüner Güggel» offiziell gestartet werden. Im November 2020 formierte sich das Umweltteam aus Vertreterinnen und Vertretern von Standorten und Fachbereichen und nahm seine Arbeit auf. Heute, rund zwei Jahre später, steht der Prozess kurz vor seinem Abschluss.

Im Namen des Doppelrats danke ich an dieser Stelle allen Mitarbeitenden, die den Zertifizierungsprozess mitgetragen haben, ganz herzlich. Ein besonderes Dankeschön gebührt an dieser Stelle unserer Fachbereichsleiterin Nachhaltige Entwicklung, Karin Weber und dem gesamten Umweltteam, welche den Stein ins Rollen und das Rad am Laufen gehalten haben. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und externen Partnern wollen wir immer stärker ins Handeln kommen und die Herausforderungen unserer Zeit beherzt anpacken.

Ich schliesse mit den Worten von Papst Franziskus: «Wir reden hier nicht von einer optionalen Haltung, sondern von einer grundlegenden Frage der Gerechtigkeit, da die Erde, die wir empfangen haben, auch jenen gehört, die erst noch kommen.»

A handwritten signature in blue ink that reads "Bertschmann".

Susanna Bertschmann
Kirchenratspräsidentin



Mehrwert durch Zusammenarbeit

Die Welt steht vor grossen Herausforderungen. Die Folgen unserer übermässigen Nutzung der natürlichen Ressourcen unseres Planeten spüren wir immer deutlicher. Wir müssen unsere Lebenskonzepte überdenken, kritisch hinterfragen und nachhaltiger gestalten.

Die Vereinten Nationen (UNO) haben mit einem breit abgestützten, partizipativen Verfahren die Agenda 2030 mit den 17 Zielen der nachhaltigen Entwicklung erarbeitet. Auch die Zentralschweiz ist aufgefordert, diese Ziele in den nächsten Jahren umzusetzen. Um dies zu koordinieren, haben verschiedene Akteure aus Wirtschaft, sozialen Institutionen und Umweltverbänden den Verein «Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz» (NNZ) gegründet. Das NNZ sensibilisiert und motiviert die Zentralschweiz bezüglich des Themas nachhaltige Entwicklung, unterstützt die Mitglieder auf ihrem Weg und vernetzt sie untereinander auf regionaler Ebene.

Die Katholische Kirche Stadt Luzern engagierte sich bereits in der NNZ-Projektgruppe und gestaltete die Gründung des Vereins mit. Auf diesem Fundament entwickelte sich in den letzten Monaten eine wertvolle Zusammenarbeit zwischen der Katholischen Kirche Stadt Luzern und dem NNZ, was für alle Involvierten einen bedeutsamen Mehrwert bringt. Wir begrüssen die Bestrebungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern im Bereich des Zertifikats «Grüner Güggel» und freuen uns weiterhin auf eine wirkungsvolle Zusammenarbeit zum Wohle unserer Welt.



Simon Howald

Geschäftsführer des Nachhaltigkeitsnetzwerks Zentralschweiz



03

Die Katholische Kirchengemeinde Luzern



Pauluskirche

Die Katholische Kirche Stadt Luzern (KKSL) besteht zum einen aus der Katholischen Kirchengemeinde Luzern sowie den sich auf deren geografischem Gebiet befindlichen Teilen des Pastoralraums Stadt Luzern (acht Pfarreien). Sie umfasst das Territorium der politischen Gemeinde Luzern ohne die Stadtteile und entsprechenden Pfarreien Littau und Reussbühl. Sie zählt somit eine Kirchengemeinde, acht Pfarreien und zahlreiche Fachbereiche (vgl. Organigramm im Anhang).

Die Einführung des Umweltmanagementsystems «Grüner Güggel», die über die letzten zwei Jahren gedauert hat, umfasst die acht Pfarreien der Katholischen Kirchengemeinde Luzern. Rund 300 Mitarbeitende sowie zahlreiche freiwillig Engagierte stehen mit ihren Kompetenzen für eine zukunftsgerichtete Kirche, die mit innovativen Inhalten und bedürfnisgerechten Dienstleistungen nahe bei den Menschen sein will.

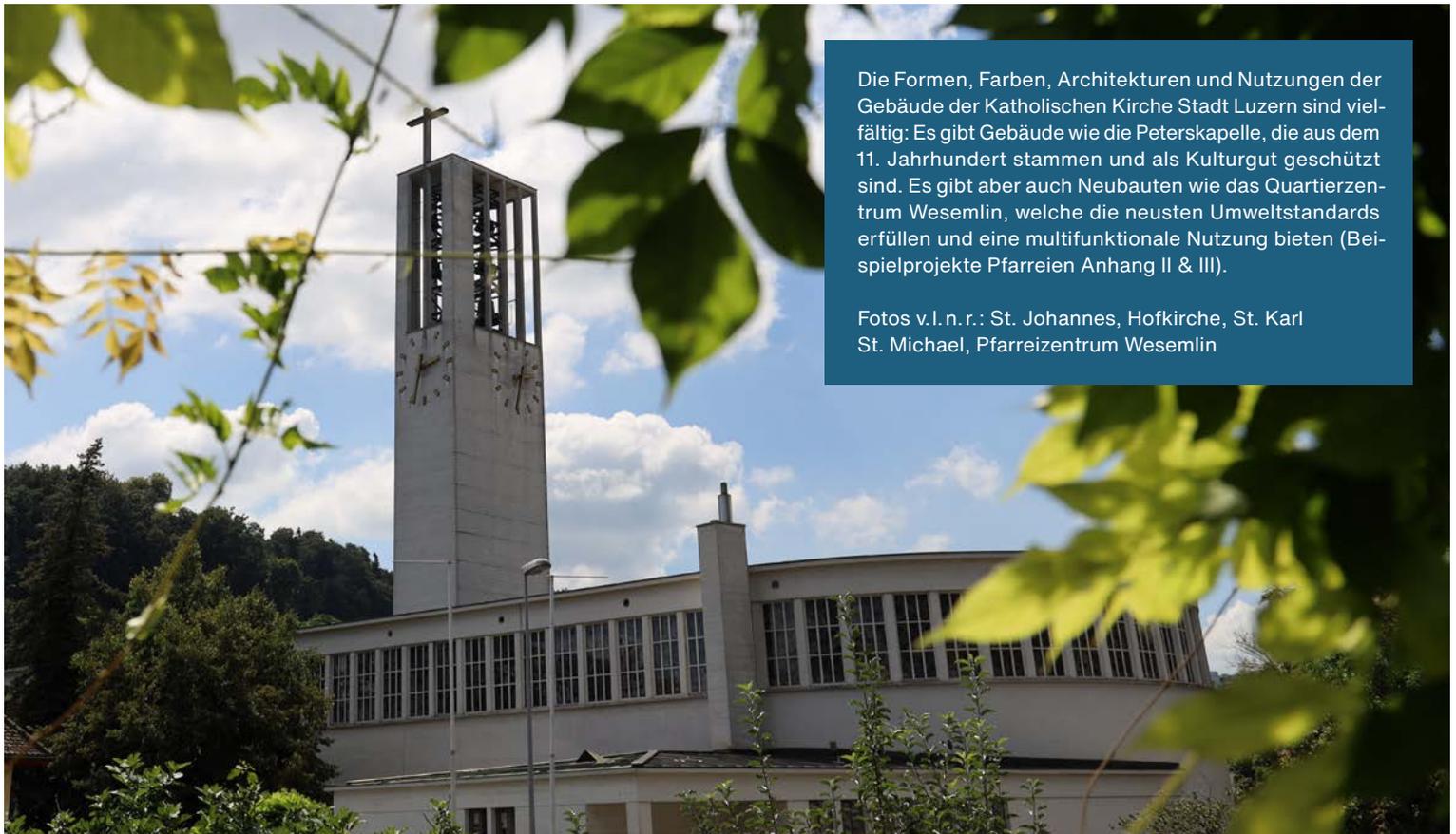
3.1 Fachbereiche

Netzwerk Dialog

- Alter
- Bildung und Kultur
- Empfang/Sekretariat
- Musik
- Räume/Gastgeber
- Religiöse Bildung
- Spiritualität

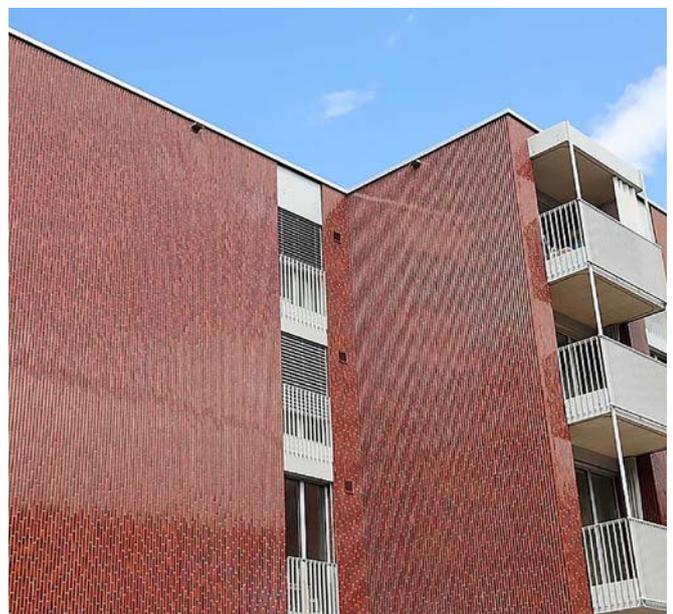
Netzwerk Soziales

- Lebensräume
- Migration/Integration
- Nachhaltige Entwicklung
- Offene Jugendarbeit
- Sozialberatung
- Verbandliche Jugendarbeit



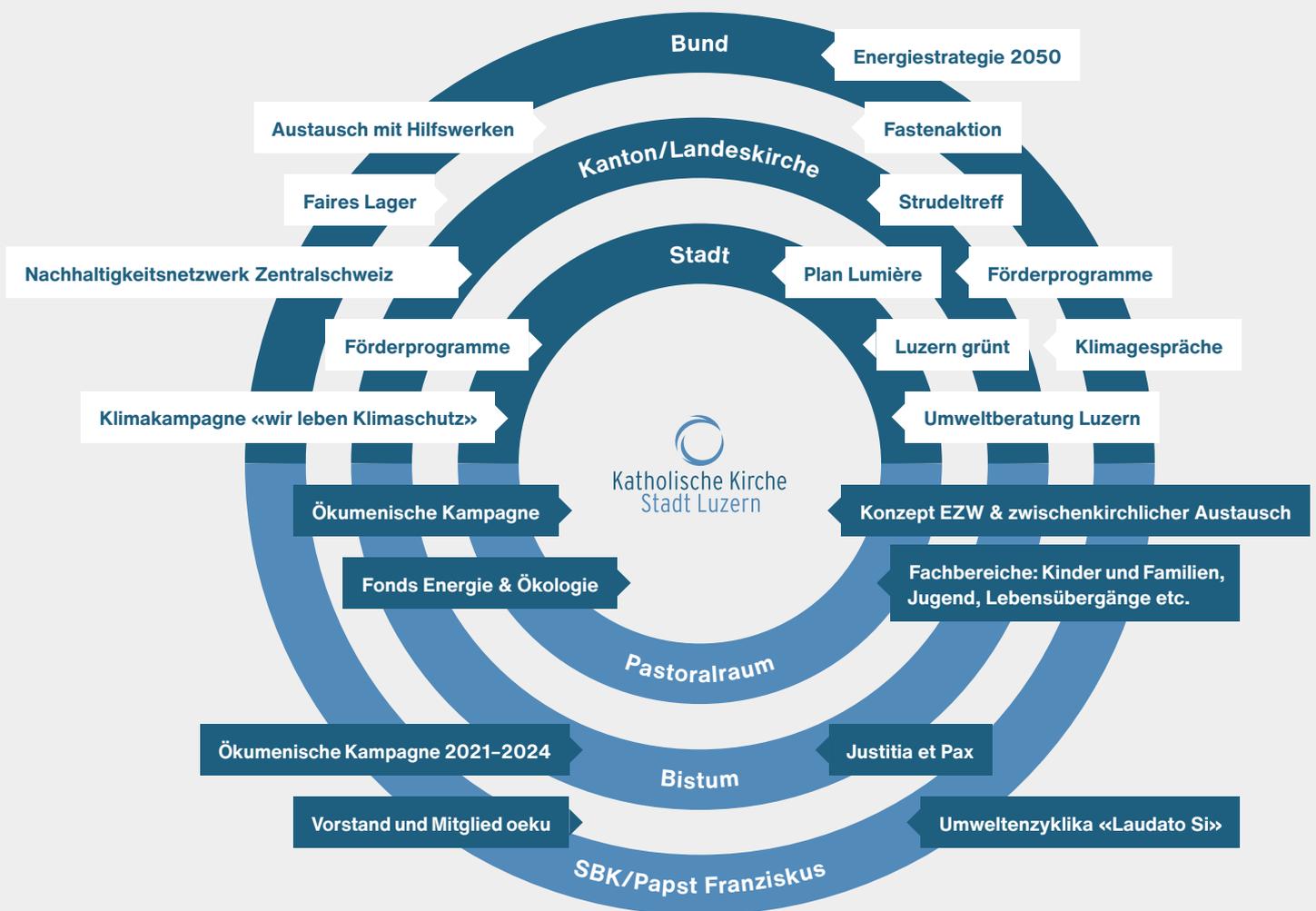
Die Formen, Farben, Architekturen und Nutzungen der Gebäude der Katholischen Kirche Stadt Luzern sind vielfältig: Es gibt Gebäude wie die Peterskapelle, die aus dem 11. Jahrhundert stammen und als Kulturgut geschützt sind. Es gibt aber auch Neubauten wie das Quartierzentrum Wesemlin, welche die neusten Umweltstandards erfüllen und eine multifunktionale Nutzung bieten (Beispielprojekte Pfarreien Anhang II & III).

Fotos v.l.n.r.: St. Johannes, Hofkirche, St. Karl St. Michael, Pfarreizentrum Wesemlin



Nachfolgend wird die Vernetzung der KKSL auf verschiedenen Ebenen aufgezeigt

Seit der Einführung des «Grünen Güggels» wurde u. a. auch stark auf die Erweiterung des Netzwerks gesetzt. Die Vernetzung ist gewinnbringend und wird weiter vorangetrieben.



Die Katholische Kirche Stadt Luzern nimmt die Sorge um das gemeinsame Haus seit Langem ernst. Dahinter steht die Überzeugung, dass es Sorge zu tragen gilt zur Welt, die aus christlicher Sicht Gottes Schöpfung ist.

Meilenstein	Zeitpunkt
Erste Aktivitäten zur Bewahrung der Schöpfung	60er-Jahre
Ökologiefonds	2008
Konzept «Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltige Entwicklung»	2012
Einführung von Leitlinien für nachhaltiges Beschaffen	2013
Schaffung Fachbereich Nachhaltige Entwicklung	2018
Standortbestimmung und Definition Umsetzung Konzept EZA und Nachhaltige Entwicklung durch Innovationsfonds	2020
Entscheid Einführung «Grüner Güggel»	Juni 2020
Gemeinsame Erarbeitung der Schöpfungsleitlinien	November 2020
Einführung «Grüner Güggel» und Erarbeitung Basisdokumente wie Umweltprogramm oder Organisationshandbuch	2020 bis 2022
Aufstockung Fonds für Energie und Ökologie aus Ertragsüberschuss 2021 (Stand 31.12.2021: rund 1,8 Millionen Franken)	2022
Festlegung Absenkpfad zur Emissionsreduktion und Umsetzung Umweltprogramm «Grüner Güggel»	2022 bis aktuell

3.5 Schöpfungsleitlinien

→ Dimension 1

Bewahrung der Schöpfung

Papst Franziskus hat mit seiner Enzyklika «Laudato Si'» (2015) eine klare Botschaft an die Christ:innen und Nicht-Christ:innen in aller Welt gerichtet: Wir alle sind dazu aufgefordert, unsere Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung wahrzunehmen. Wir als Katholische Kirche Stadt Luzern nehmen diesen Aufruf ernst und leisten unser Möglichstes, um unser gemeinsames Zuhause zu schützen.

→ Dimension 2

Emissionsreduktion und Standards

Die Schweiz will bis 2050 klimaneutral werden. Wir als Katholische Kirche Stadt Luzern leisten dazu unseren Beitrag. Mit dem Umweltmanagementsystem «Grüner Güggel» gehen wir die Emissionsreduktion koordiniert und strategisch an und schaffen Umweltstandards, die wir gemeinsam mit den Pfarreien umsetzen. Bis 2030 sollen die Emissionen um 50% gesenkt werden. Unsere Vision ist es, deutlich vor 2050 klimaneutral zu sein. Voraussetzung ist eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung und das Einhalten von geltendem Umweltrecht.

→ Dimension 3

Bewusstseinsbildung und Austausch im Netzwerk

Eine nachhaltige Lebensweise und ein solidarisches Bewusstsein sollen in unserem Denken, Handeln und Reden immer mehr verankert werden. Diesen Weg möchten wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und Pfarreimitgliedern gehen und unsere Ziele durch einen stetigen Austausch, Vermittlung von Wissen und Sensibilisierungskampagnen erreichen. Darüber hinaus kooperieren wir mit externen Netzwerkpartnern, um unsere Kräfte für Umwelt- und Klimaschutz zu bündeln.

→ Dimension 4

Nachhaltige Beschaffung – ökologisch, ökonomisch und sozial

Mit einer nachhaltigen Beschaffung sind wir transparent beim Einkauf unserer Produkte und berücksichtigen ökologische, soziale und ökonomische Kriterien sowie einen möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch. Dabei fördern wir das Bewusstsein, die Diskussion und den Wissensaustausch für weltumspannende Zusammenhänge bei Produkten, um verantwortungsbewusst zu entscheiden. Wir unterstützen innovative Projekte mit einer nachhaltigen Langzeitwirkung und setzen auf regionale Produkte und fairen Handel.

→ Dimension 5

Gerechtigkeit und politisches Engagement

Wir sind uns der Verantwortung unseres Handelns und dessen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt in entfernten Ländern bewusst. Daher nehmen wir, wenn immer möglich unseren Handlungsspielraum wahr, indem wir hier in der Schweiz nachhaltig leben. Weiter unterstützen wir ideologisch politische Bestrebungen für Umwelt- und Klimagerechtigkeit und finanziell Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit. Somit wird auch einer gerechten Ressourcenverteilung Rechnung getragen.

→ Dimension 6

Klimaadaptation und naturnaher Lebensraum

Die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der Arten in der Schweiz sind bedroht, womit wir alle auch hier in unserer Heimat vom Klimawandel und vom Artensterben betroffen sind. Deshalb wollen wir Biodiversität und naturnahen Lebensraum an unseren Standorten fördern. Unsere Nachhaltigkeitsprojekte sollen zudem eine Oase der Natur für Pflanzen, Tiere und Menschen bieten.

→ Das Leistungsteam Pastoralraum und der Kirchenrat haben die vorliegenden Schöpfungsleitlinien an ihren Sitzungen vom 23. Februar und 8. März 2021 beschlossen.

04

Organisation unseres Umweltmanagements

4.1 Umweltmanagementsystem (UMS) «Grüner Guggel»

Das Umweltmanagementsystem (UMS) «Grüner Guggel» hilft Kirchgemeinden bei der Verbesserung ihrer Umweltleistung. Es dient der Optimierung des Ressourcenverbrauchs, spart Betriebskosten und wirkt langfristig und motivierend über die Gemeindegrenzen hinaus.

Der «Grüne Guggel» erfüllt die Vorgaben der internationalen Norm DIN EN ISO 14001ff sowie der Europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS (Eco-Management and Audit-Scheme).

Der Weg zum Zertifikat «Grüner Guggel» führt über zehn Schritte, wie aus nebenstehender Abbildung ersichtlich ist.



Projektstart ○



4.2 Chancen und Risiken UMS

- Bessere Umweltleistung
- Erweitertes Wirkungsfeld
- Zugang zu Menschen ausserhalb Kerngemeinde
- Vernetzung mit anderen Organisationen
- Aktualität des Themas
- Es bestehen Aktionen/Kampagnen, denen man sich anschliessen kann
- Ausstrahlung/Kommunikation: Position, positives Beispiel, Identität und Profil

Chancen



- Wird von Mitarbeitenden nicht getragen
- Abbruch während Einführung – Misserfolg
- Grössenordnung (8 Pfarreien gleichzeitig zertifizieren)
- Jede Pfarrei hat eigene Schwerpunkte
- Es bestehenden Abhängigkeiten zu externen Einflüssen (staatlich, technisch etc.)
- Versprechen (Schöpfungsleitlinien) misslingt
- Politische Statements müssen mit Vorsicht formuliert werden

Risiken

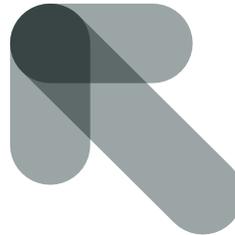


Stärken



- Es besteht ein biblischer/christlicher Auftrag (Enzyklika «Laudato Si»)
- Der Prozess «Grüner Güggel» ist etabliert
- (Energie-)Kosten können langfristig reduziert werden
- Die Glaubwürdigkeit wird erhöht
- Katholische Kirche Stadt Luzern lebt dieses Engagement schon lange Zeit
- Es bestehen bereits «nachhaltige» Projekte in den Pfarreien
- Liegenschaften eignen sich

Schwächen



- Es bringt einen gewissen Aufwand (personell, finanziell) mit sich
- Andere Prioritäten werden als wichtiger erachtet
- Engagement ist eher unbekannt
- Projekte der Pfarreien sind kaum aufeinander abgestimmt

4.3 Umweltorganigramm

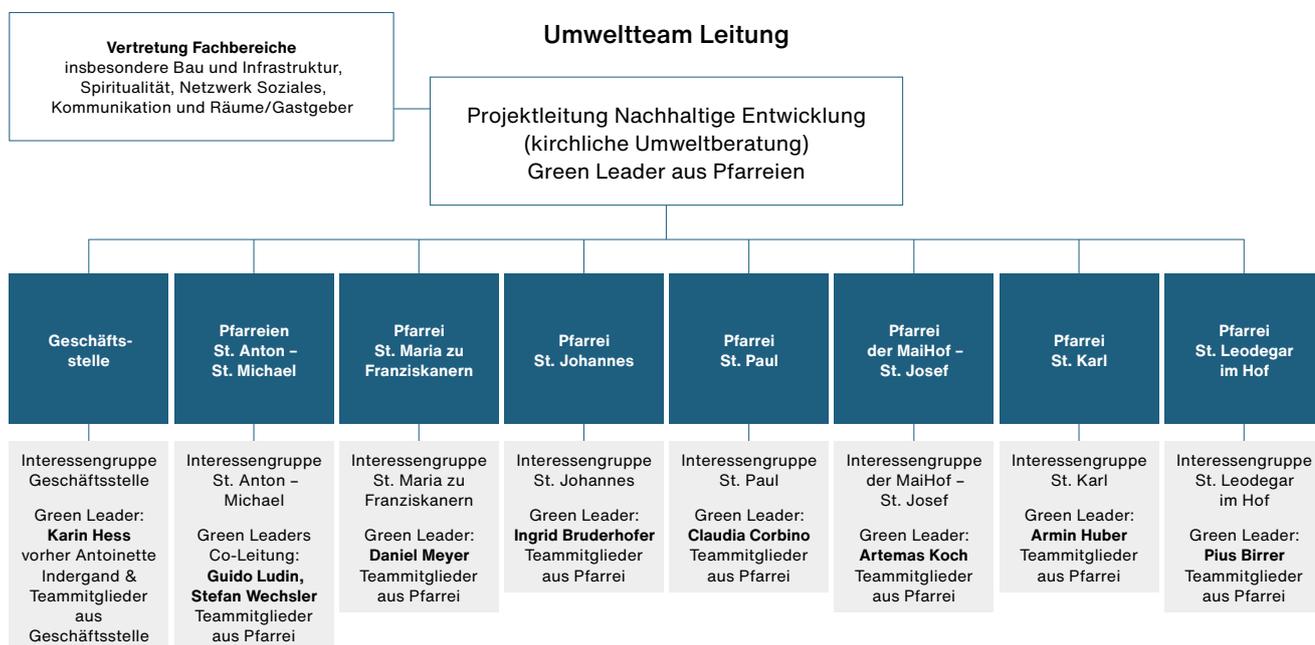
Der Entscheid, alle acht Pfarreien und die Kirchgemeinde gleichzeitig zu zertifizieren, entspricht der Organisationsstruktur, die auf einer transversalen Zusammenarbeit beruht (vgl. Anhang I). Das nachfolgende Organigramm zeigt die Organisationsstruktur des Umweltteams auf. Alle Personen, die Teil des Umweltteams sind, sind sogenannte «Green Leaders». Sie tragen relevante Themen in die Teams und übernehmen eine wichtige Sensibilisierungsfunktion. Die Aufgaben aller Beteiligten sind in einem Organisationshandbuch festgehalten.

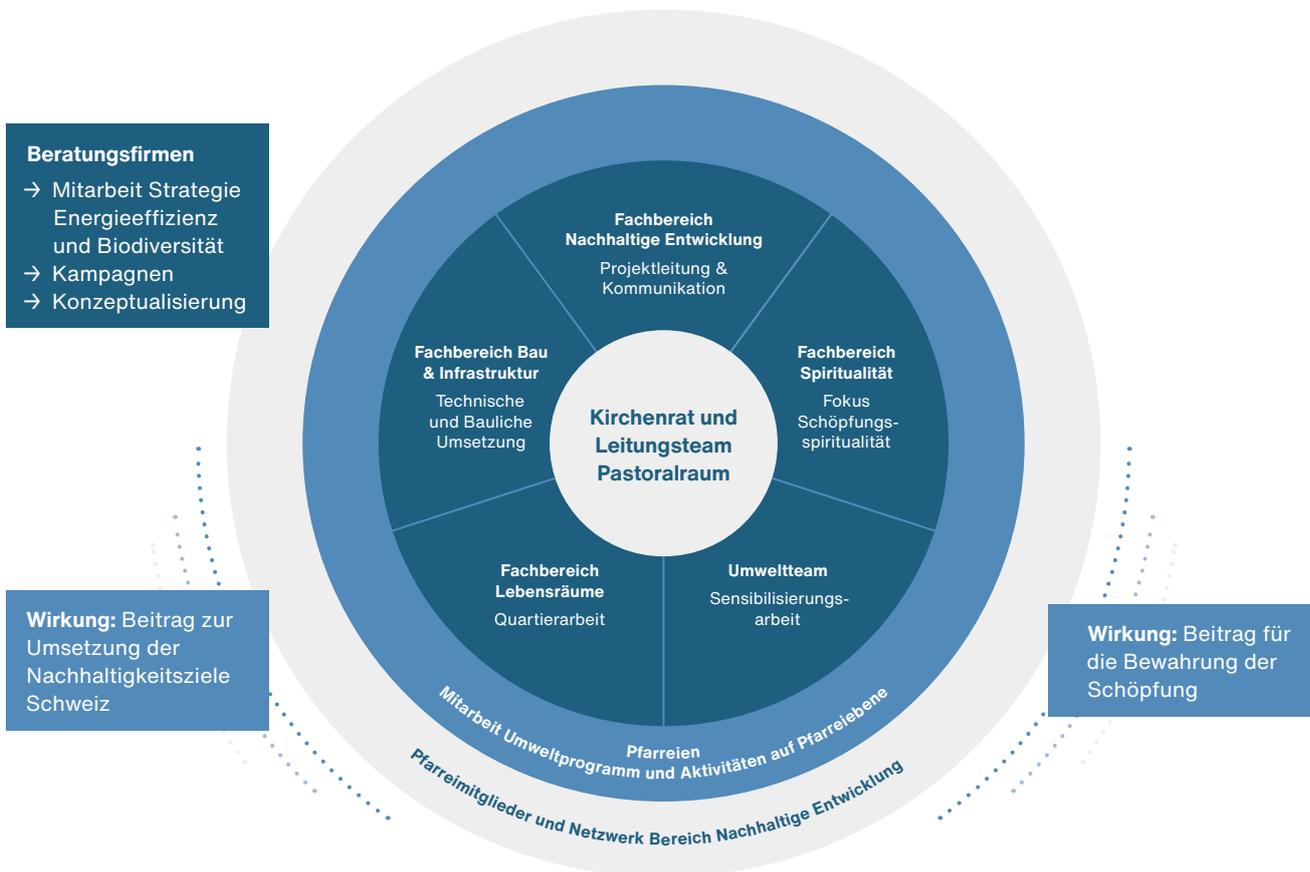
Die Pfarreien St. Theodul, Littau und Philipp Neri, Reussbühl sind seit dem Jahr 2022 Teil des Pastoralraums Luzern. Diese sind nicht Teil der Erstzertifizierung, werden aber in den Prozess involviert (vgl. Kapitel 3). Die beiden rechtlich eigenständigen Pfarreien

St. Anton und St. Michael werden von der gleichen Pfarreileitung geführt und somit als eine Einheit beim Grünen Guggel definiert.

Neben dem Umweltteam spielen verschiedene Fachbereiche eine wichtige Rolle, da essenzielle Teilbereiche zentral gesteuert werden. Das sind beispielsweise die Fachbereiche Bau und Infrastruktur, Nachhaltige Entwicklung, Spiritualität, Kommunikation und Räume/Gastgeber.

Das nebenstehende kreisförmige Umweltorganigramm bringt die übergreifende Zusammenarbeit zwischen den Leitungsgremien, den Fachbereichen, den Pfarreien und den Mitgliedern zum Ausdruck. So engagieren wir uns gemeinsam für eine zukunftsfähige Lebensgrundlage für alle.





4.4 Recht, Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz

Recht: Im Rahmen der Einführung des «Grünen Gügels» haben wir uns mit dem Thema Umweltschutz beschäftigt. oeko – Kirchen für die Umwelt verfügt über eine Vorlage für einen Rechtscheck, die wir konsultiert und in abgeänderter Form für unseren eigenen Rechtscheck verwendet haben. Wir haben uns dabei vom Umweltforum Luzern und oeko watt AG beraten lassen.

Umweltrelevante Vorschriften für unsere Kirchgemeinde betreffen: Abfälle im Allgemeinen, Spezielle Abfälle, Chemikalien, Gewässerschutz, Öltank, Energie und Heizung, Lärm im Allgemeinen, lärmintensive Veranstaltungen, nichtionisierende Strahlen, Boden, Naturschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die Prüfung im Rahmen der Erstvalidierung hat ergeben, dass wir, soweit wir es erkennen können, geltendes Recht einhalten. Die Prüfung wird an einer jährlichen Begehung aller Gebäude durchgeführt.

4.5 Schulungen

Neben der Mitarbeiterschulung werden die Mitarbeitenden in Workshops, Mitteilungen oder über Lernvideos unterrichtet. Wo nötig holte man sich externes

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Die Eidgenössischen Richtlinien zur Arbeitssicherheit (EKAS-Richtlinien) sind der KKSL bekannt und werden verbindlich eingehalten. Weiter ist die KKSL Mitglied von Arbeitssicherheit Schweiz. Diese gibt Standards vor und bietet Schulungen an, an denen teilgenommen wird. Jede Pfarrei hat je einen Bereichssicherheitsbeauftragten/eine Bereichssicherheitsbeauftragte (BESIBE). Standards werden gemäss Schulung eingehalten. Über Neuigkeiten informiert der Leiter Bau und Infrastruktur in der Funktion als Sicherheitsbeauftragter (SIBE). Bei den jährlichen Rundgängen wird die Einhaltung aller Standards überprüft. Jährliche Austauschtreffen unter den Sicherheitsbeauftragten finden statt.

Im Jahr 2022 findet ein Kurs «Erste-Hilfe-Wissen» als jährliche Mitarbeitendenweiterbildung statt. Konkret wird mit allen Mitarbeitenden ein BLS AED-Kurs (Herzmassage mit Laien-Defibrillator) durchgeführt. Die Teilnahme ist ab einem Stellenpensum von 50% Pflicht.

Fachwissen von externen Organisationen wie der städtischen Umweltberatung, OekoWatt AG, Melanova Fusion oder oeko – Kirchen für die Umwelt ein.

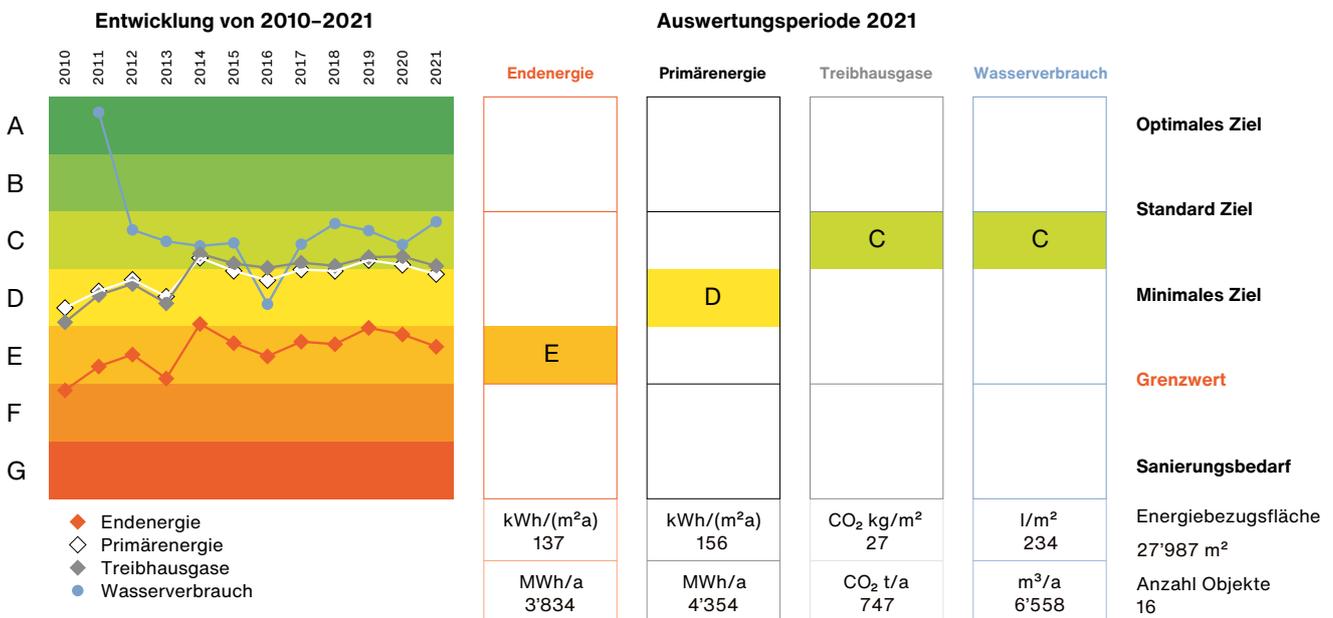
Umweltbilanz und Bewertung

Die Umweltbilanz der KKSL wird durch folgende Kernindikatoren bestimmt: **Wärme, Strom, Wasser, Abfall, Papier, CO₂-Emissionen, Biologische Vielfalt**. Für die Erfassung und Auswertung der Daten wurde mit dem Datensystem **Enercoach** gearbeitet. Die Daten für Abfall, Papier und Biologische Vielfalt wurden in einer

Excel-Datei separat erfasst und ausgewertet. Nachfolgende Darstellung zeigt den Energieausweis der KKSL nach der Norm «SIA 2031: 2009» auf. Im Text werden die Gesamt-Umweltbilanz und anschliessend Bilanzen pro Kernbereich kurz zusammengefasst.

5.1 Energieausweis nach SIA gesamtstädtisch

Gemessener Energieausweis nach SIA 2031: 2009



A = Effizienter Neubaustandard mit Einsatz erneuerbaren Energien
 B = Normaler Neubaustandard gemäss Gesetz
 C = Umfassend sanierter Altbau mit Einsatz ern. Energien
 D = Umfassend sanierter Altbau

E = Teilerneuerter Altbau
 F = Altbau höchstens minimal saniert
 G = Altbau mit veralteter Anlagentechnik und ohne Dämmung
 → **Energieeffizienzklassen Quelle: geo.lu.ch/map/geak**

Erkenntnisse im Allgemeinen, Stand der Dinge

Über alle 31 Verwaltungsgebäude der 8 Pfarreien hinweg wurde der Grenzwert gemäss Umweltstandards SIA 2031 «Energieausweis für Gebäude» nicht unterschritten. Bis auf die Endenergie wurden alle minimalen Energieeffizienz-Ziele erreicht.

Um die Werte der Endenergie und Primärenergie einzuordnen werden hier die **Energieeffizienzklassen A–G** von Geoportallu.ch herangezogen (vgl. Abbildung oben rechts).

→ **Endenergie:** Die Auswertung zeigt «E-Wert» (Grenzwert), welche die Energieeffizienzklasse «teilerneuter Altbau» widerspiegelt.

→ **Primärenergie:** Die Auswertung zeigt «D-Wert» (Minimales Ziel), welcher die Energieeffizienzklasse «umfassend sanierter Altbau» widerspiegelt.

→ **Fazit:** Da der Gebäudepark der KKSL (ohne Finanzvermögen) aus vielen Altbauten besteht, sind die Effizienzklassen A und B eher unerreichbar.

Bei den verursachten Treibhausgasen ist mit einem jährlichen CO₂-Ausstoss von rund 700t Verbesserungspotenzial vorhanden.

Der Wasserverbrauch schneidet mit einem C-Wert relativ gut ab. Mit der Behebung eines hohen Wasserverbrauchs bei drei Objekten, sollte sich der Wert jedoch nochmals massgeblich verbessern und das Standardziel erreicht werden.

5.2 Energieausweis nach SIA pro Objekt

Objekt	Energie-bezugsfläche	Endenergie	Primärenergie	Treibhausgase	Wasser-verbrauch
Brünigstrasse 20 (GST)	860.00	C	B	A	G
Peterskapelle	440.00	E	D	D	A
St. Anton Pfarrei	3032.00	D	C	C	C
St. Johannes Pfarrei	3280.00	E	D	C	B
St. Josef Burehuus	203.00	B	A	B	B
St. Josef Pfarrei	2370.00	C	C	B	B
St. Karl Kirche	2130.00	E	D	E	A
St. Karl Pfarrei	760.00	C	B	B	C
St. Karl Pfarreiheim	520.00	G	G	F	C
St. Leodegar Pfarrei	3610.00	G	E	E	B
St. Maria Barfüesser	1030.00	C	C	B	B
St. Maria Pfarrei	2025.00	D	C	C	B
St. Michael Pfarrei	3764.00	E	D	D	B
St. Paul Bachstei	223.00	D	C	C	F
St. Paul Paulusheim	3000.00	F	D	D	B
St. Paul Pfarrei	740.00	D	C	B	G

Einordnung Werte (vgl. Punkt 5.1):

A: Optimales Ziel, B: Standardziel erreicht, C und D: Minimales Ziel erreicht, E: Grenzwert erfüllt, F: Grenzwert nicht erfüllt, G: Sanierungsbedarf

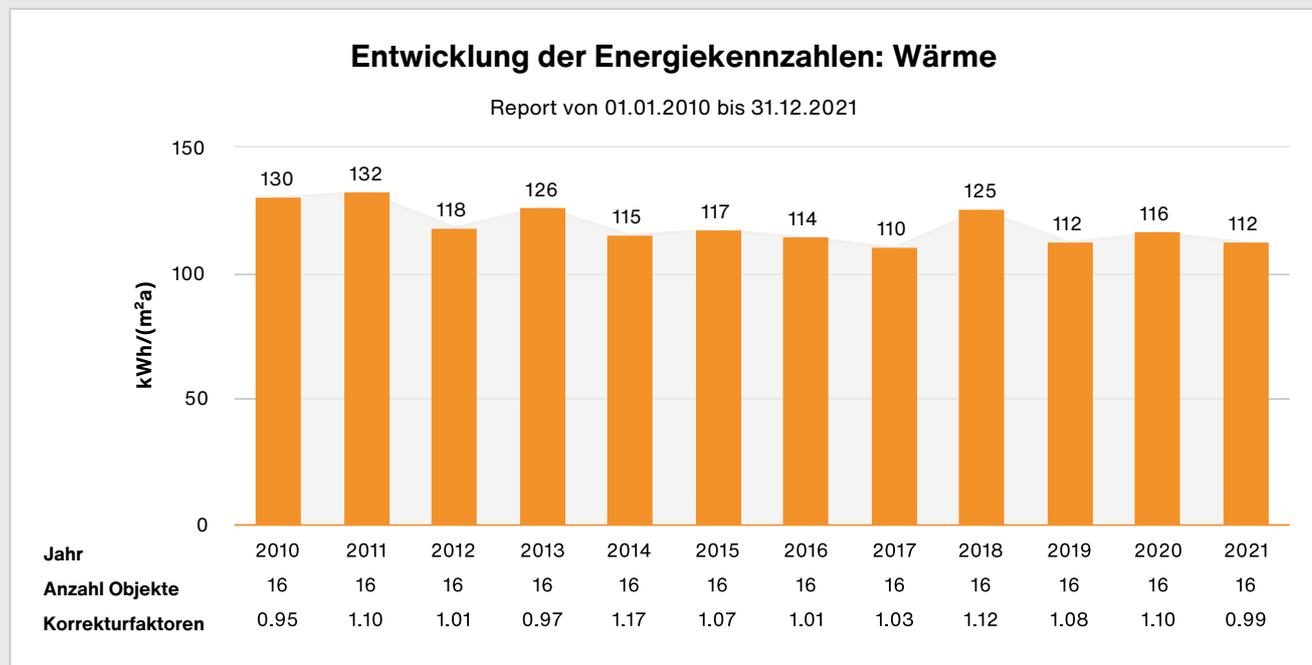
Erkenntnisse Objekte EnerCoach

- Bei der Endenergie hat nur ein Objekt das Standardziel gemäss SIA 2031 erreicht. Drei Objekte liegen unter dem Grenzwert und die restlichen Objekte halten die Grenzwerte ein.
- Das Standardziel bei der Primärenergie wird von drei Objekten erreicht. Nur ein Objekt liegt unter dem Grenzwert. Alle anderen Objekte erfüllen die Grenzwerte.
- Bei den Treibhausgasen liegen sechs Objekte über dem Standardziel und schneiden somit sehr gut ab. Neun Objekte erfüllen die Grenzwerte. Nur ein Objekt befindet sich unter dem Grenzwert. Die Gründe dafür sind bekannt und Verbesserungen werden nach Möglichkeit umgesetzt.

- Beim Wasserverbrauch haben 10 von 16 Objekten das Standardziel erreicht. Drei Objekte erfüllen den Grenzwert und drei Objekte sind unter dem Grenzwert platziert. Die Gründe hierfür konnten bereits eruiert und bearbeitet werden.

→ Die Kennzahlen zu Papier, Abfall und Biologische Vielfalt werden ab Seite 21 näher erläutert.

5.3 Wärmeenergie



* Die Daten sind witterungsbereinigt.

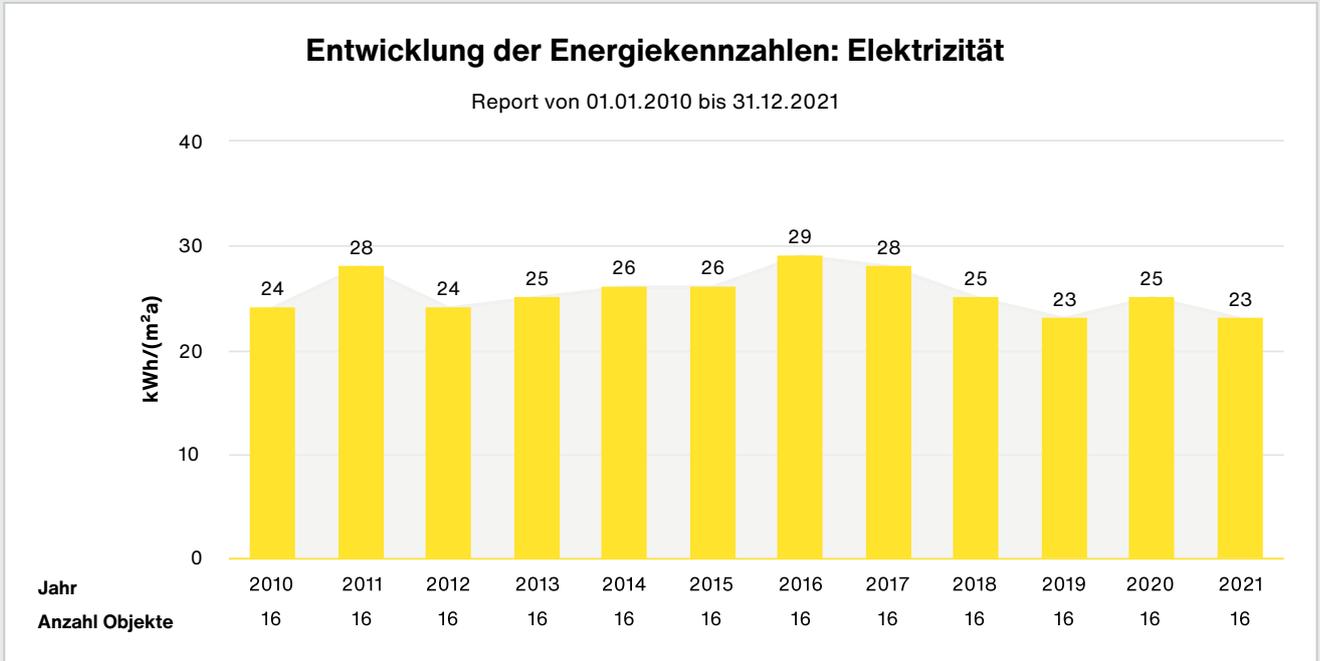
Erkenntnisse Wärmeenergie

- Ein Meilenstein war die Schaffung des Fonds «Energie und Ökologie», der 2006/07 in der Höhe von 1,4 Millionen Franken geäuft wurde. Der Fonds ermöglichte eine strategische Herangehensweise, um eine möglichst grosse Energieeinsparung und einen höheren Anteil an erneuerbaren Energien am Verbrauchsvolumen der Immobilien der Kirchgemeinde zu erreichen. Seit 2011 konnte der Energieverbrauch so um 15 Prozent gesenkt werden.
- Es besteht noch keine gesamtstädtische Machbarkeitsstudie bzgl. Photovoltaik und Solarthermie für die die Gebäude der KKSL. Studien zu einzelnen Gebäude bestehen.
- Es besteht noch keine Machbarkeitsstudie zu erneuerbarer Wärmeversorgung. Bestrebungen sind in Planung.
- Es bestehen noch kein CO₂-Absenkpfad, kein Zeitplan und keine Investitionsplanung für eine 100%-fossilfreie Wärmeversorgung der Liegenschaften. Die Schöpfungsleitlinien geben ein Ziel vor.

Energieträger

- Erneuerbar WP + Erdgas
2 Objekte
- Fernwärme erneuerbar
0 Objekte
- Energieträger fossil (Gas)
11 Objekte
- Energieträger fossil (Öl)
3 Objekte
- Energieträger EL-Direkt
0 Objekte

5.4 Strom



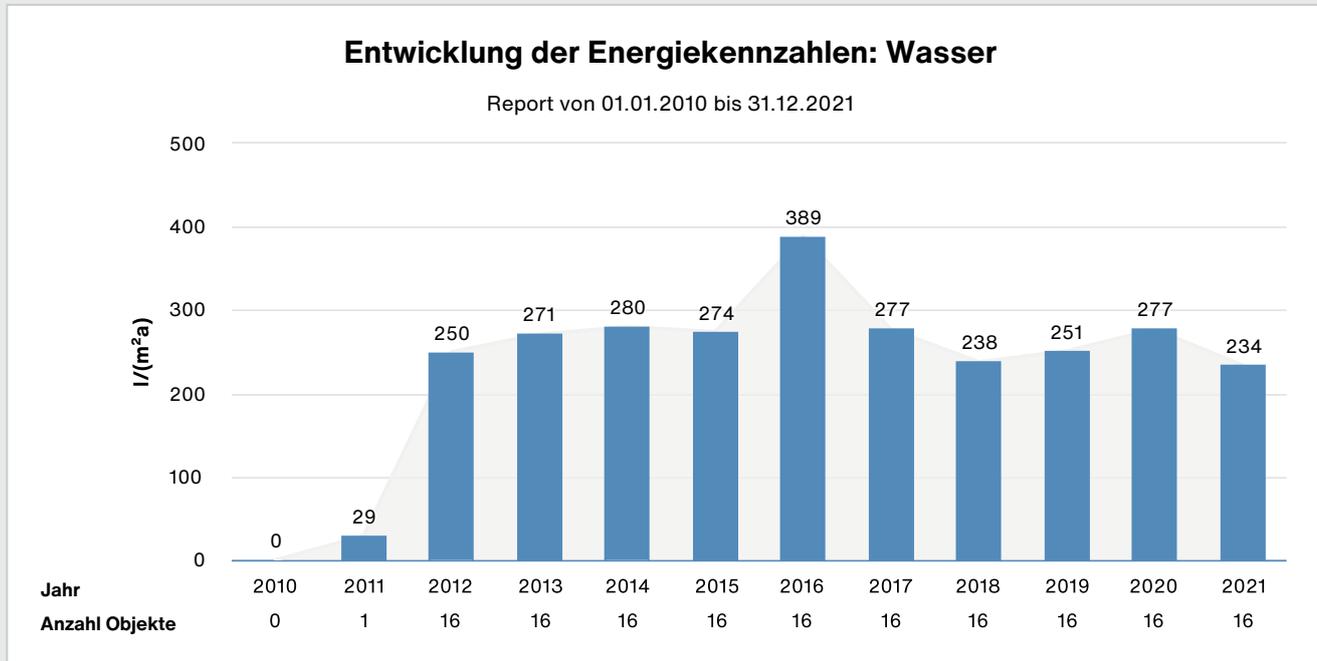
Erkenntnisse Strom

- Seit 2016 wird Strom zu 100% aus erneuerbaren Quellen bezogen.
(EWL Naturkraft: Wasserkraft zertifiziert, Solarstrom zertifiziert.
EWL Wasserkraft: Wasserkraft CH)
- Erste Photovoltaikanlagen zur ökologischen Stromproduktion wurden 2022 in Betrieb genommen. Es besteht Potential für weitere Projekte (beispielsweise in der Nutzung von Dachflächen).
- Die Beleuchtung wird, wo nicht schon gemacht, konsequent auf LED umgestellt.



Seit 2020 LED-Beleuchtung
in der Kirche St. Johannes

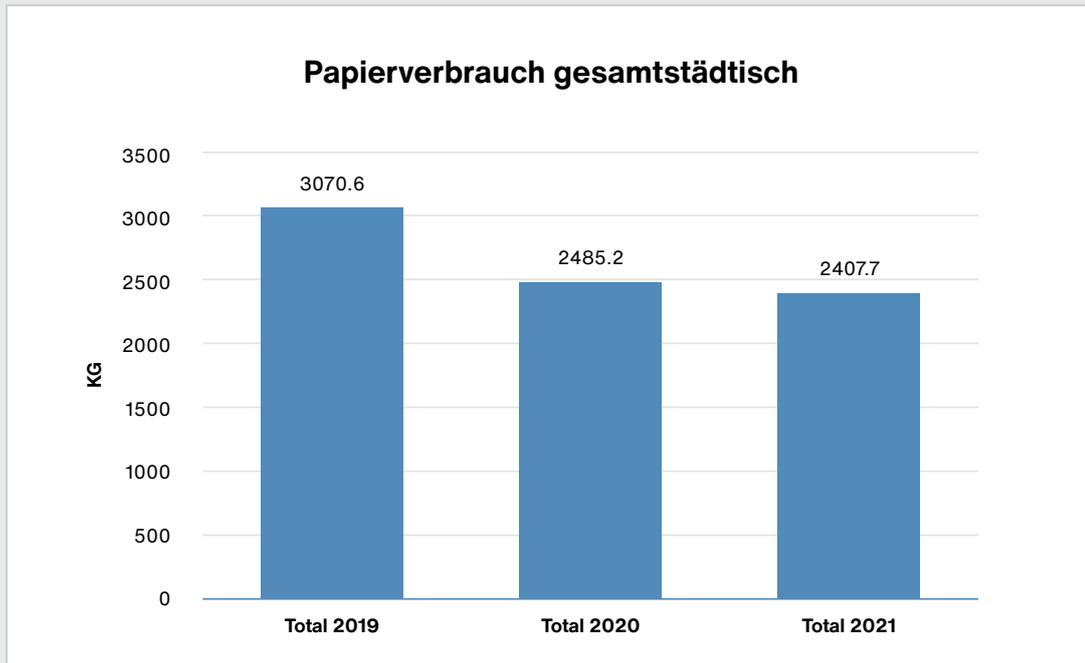
5.5 Wasser



Erkenntnisse Wasser

- Spardüsen sind überall seit längerer Zeit installiert.
- Bei Objekten mit einem hohen Wasserverbrauch wie beispielsweise in der Pfarrei St. Paul und Geschäftsstelle (Brünigstrasse) werden die Gründe sofort bei Feststellung eruiert und im Sinne eines ressourcenschonenden Umgangs behoben. Das Monitoring des Wasserverbrauchs wird bei den kritischen Objekten monatlich durchgeführt.
- Die Sakristan:innen und Hauswartungen der verschiedenen Pfarreien werden betreffend Bewässerung des Aussenbereichs geschult.
- Der hohe Wasserverbrauch im 2016 ist auf die Nutzung eines Brunnen in der Pfarrei St. Paul zurückzuführen. Inzwischen wurde der Wasserverbrauch mit Magnetventilen und Zeitschaltuhr geregelt.

5.6 Papier (A4 und A3)



→ Bei der Erfassung des Papierverbrauchs wurde das A4 sowie das A3 Papier berücksichtigt. Der Papierverbrauch durch externe Druckaufträge (z.B. Pfarreiblatt) war nicht Teil der Erhebung.

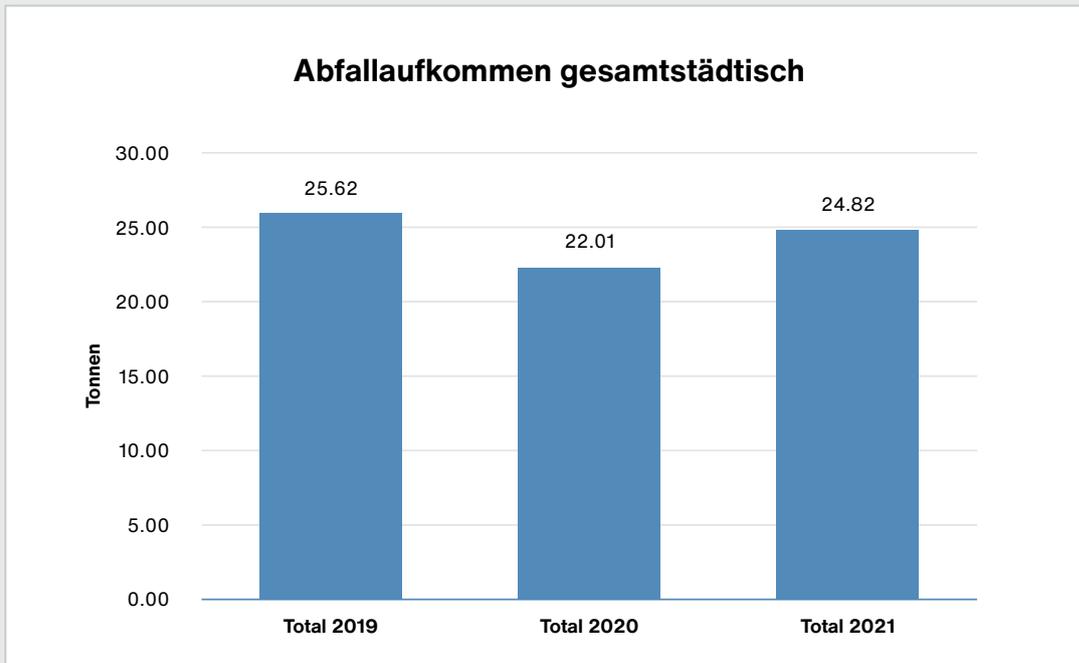
Erkenntnisse Papier

- Der Papierverbrauch hat zwischen 2019 bis 2021 um rund 660 Kilogramm abgenommen, was wohl hauptsächlich auf das während der Corona-Pandemie angeordnete Home-Office zurückzuführen ist.
- Das Druckpapier, welches aktuell verwendet wird, hat einen Recyclinganteil von 50%. Das für das Pfarreiblatt verwendete Papier hat ebenfalls ein Ecolabel.
- Es wurde festgestellt, dass die Auflagen bei Druckaufträgen reduziert werden könnten.
- Das Toilettenpapier wird vom Blindenheim Horw bezogen, wodurch man ökologische Aspekte fördert und gleichzeitig ein soziales Projekt unterstützt.
- Die Idee des «papierlosen Büros» wurde ansatzweise gefördert, indem in grössere Bildschirme oder Doppelbildschirme investiert wurde. Ferner wurden die Druckereinstellung (z. B. Standard schwarzweiss Druck) bei allen Benutzer:innen geändert. Die Mitarbeitenden wünschen sich einen Workshop zum Thema «Papierloses Arbeiten».

5.7 Abfall

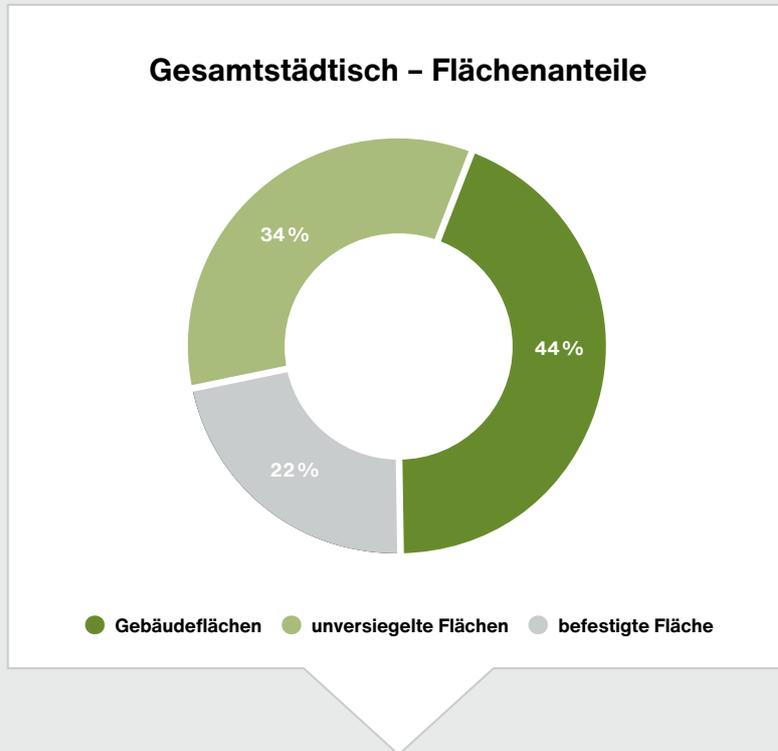
Das Abfallaufkommen in untenstehender Abbildung schliesst nur den Restmüll ein. Andere Abfallfraktionen werden nicht nach Gewicht erfasst, weil das Aufwand-/ Ertragsverhältnis zum jetzigen Zeitpunkt als zu gering erscheint. Folgende Materialien werden separat gesammelt: Altpapier, Karton, Altglas, PET, Batterien, Alu,

Küchen- und Gartenabfälle, Altmetalle und Elektro. Gewisse Pfarreien sammeln zusätzlich wo sinnvoll Plastik. Gefährliche Abfälle werden fachgerecht entsorgt und die städtischen und kantonalen Richtlinien werden eingehalten. Die Menge an gefährlichen Abfällen ist gering.



Erkenntnisse Abfall

- Das Abfallaufkommen ist stark von der Belegung der Räumlichkeiten abhängig. Der Abfall hat im «Corona-Jahr» 2020 um über drei Tonnen abgenommen. Im Jahr 2021 hat die Auslastung der Räumlichkeiten wieder zugenommen, was wiederum zu mehr Abfall führte.
- Ein Trennsystem ist in allen Pfarreien vorhanden. Jedoch wird die Sammlung von Gäste-Abfall pro Pfarrei unterschiedlich gehandhabt. Teilweise entsorgt die Pfarrei den Abfall, teilweise sind die Mieter:innen dazu angehalten, den Abfall wieder mitzunehmen.
- Im Sommer 2022 hat das Pastoralraumteam den Beschluss gefasst, bei eigenen Veranstaltungen auf Einweggeschirr vollständig zu verzichten.
- Die Organisation «Wasser für Wasser» wird in den Pfarreien und auf der Geschäftsstelle unterstützt, indem ihr Angebot genutzt wird, Wasser in von ihnen zur Verfügung gestellten Glaskrügen auszuschenken.
- In allen Pfarreien wird palmölfreies Reinigungsmittel verwendet.

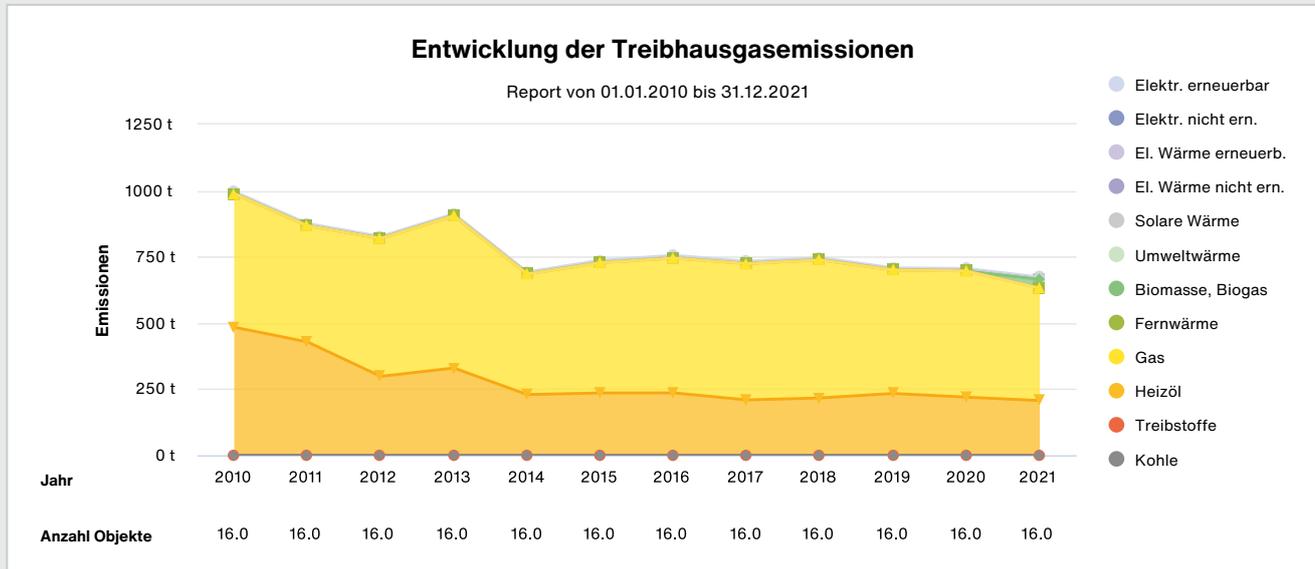


→ **Bemerkung:** Die Daten der Brünigstrasse sind hier nicht enthalten, da die Büroräumlichkeiten der Geschäftsstelle gemietet sind.

Erkenntnisse Biologische Vielfalt

- Die Gesamtfläche der unversiegelten Flächen aller Verwaltungsliegenschaften macht insgesamt 34% aus. Gewisse Pfarreien haben bedeutend mehr unversiegelte Flächen als andere. Das hängt mit dem Standort in der Stadt Luzern zusammen.
- In vier Pfarreien wurden Naschgärten für die Bevölkerung eingerichtet, bei denen die Anwohner:innen mitwirken und natürlich auch naschen können.
- Weiter wurden Bienenhäuser sowie Steinmauern für Zauneidechsen eingerichtet.
- Neophyten werden jeweils vor ihrer Blüte zurückgeschnitten oder wurden in gewissen Pfarreien bereits entfernt. Der Kirchenrat hat im Jahr 2021 dem Projekt «Ökologische Aufwertung der Umgebungsflächen» zugestimmt (Beitrag 90'000 Franken). Invasive Neophyten werden entfernt, und die Flächen ökologisch aufgewertet.
- Mit der Begrünung von Dachflächen hat man zum Beispiel in den Pfarreien St. Michael und St. Johannes erste Erfahrung gesammelt und bei Flachdachsaniierungen werden extensive Begrünungen berücksichtigt.

5.9 CO₂-Emissionen



Erkenntnisse CO₂-Emissionen

→ Treibhausgasemissionen: Anteil aus fossilen Heizungen

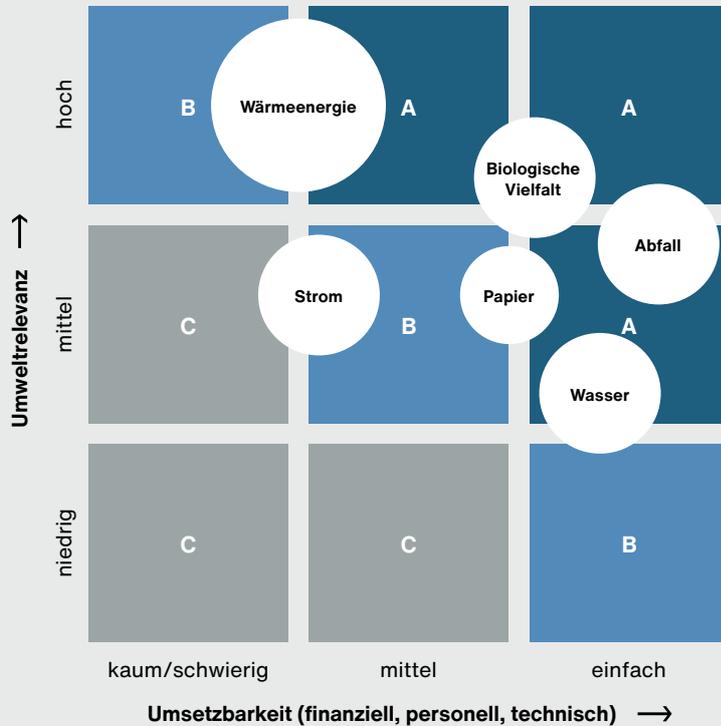
→ Erdöl 30.7%

→ Erdgas (noch ohne Biogas) 63%

→ Erneuerbar 6.3%

→ Ein CO₂-Absenkpfad, ein Zeitplan und eine Investitionsplanung für eine 100%-fossillfreie Wärmeversorgung der Liegenschaften muss erarbeitet werden, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Dies soll ab 2023 angegangen und umgesetzt werden.

5.10 Bewertung



A Hohe Priorität: Auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen.

B Mittlere Priorität: Nach genauer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen.

C Niedrige Priorität: Eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Massnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten.

Bewertung

- Die Bewertung der Umweltbilanz wurde mit der Portfolioanalyse gemacht, die «oeko – Kirchen für die Umwelt» zur Verfügung stellt. Dabei spielt bei der Bewertung einer Massnahme einerseits die Umsetzbarkeit (finanziell, personell sowie technisch) eine grundlegende Rolle. Andererseits ist zu bewerten, welche Umwelrelevanz eine Massnahme hat (niedrig, mittel, hoch). Weiter haben wir zur Bewertung der Daten eine externe Fachberatung (oeko watt ag) hinzugezogen.
- Die Mitarbeitenden wurden in einer Umfrage bzgl. ihrer Einschätzung und Erfahrung zum Thema befragt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden bei der Bewertung und Definition der Ziele und Massnahmen berücksichtigt. Ferner wurde ein Ideenspeicher erstellt.
- Mit dem Umweltteam wurden ferner die Schwerpunkte des Umweltprogramms eingehend diskutiert und gemeinsam festgesetzt.
- Das Umweltprogramm bzw. das Erreichen der Ziele sind auch von externen Faktoren wie den Vorgaben und Massnahmen der Stadt Luzern, des Kantons Luzern, des Energie- und Wasserwerks Luzern und weiteren politischen Faktoren abhängig.

Umweltprogramm

Das Umweltprogramm basiert auf den Schöpfungsleitlinien und der Bestandesaufnahme (inkl. Beratung). Im Umweltprogramm sind Ziele und Vorgaben festgehalten. Die 4-Jahresziele sowie die geplanten Aktivitäten für die Periode 2022–2026 wurden mit einem Logical Framework in den Kontext gesetzt. Nachstehend werden die wichtigsten Ziele und die dazugehörigen Massnahmen für die nächsten vier Jahre pro Dimension der Schöpfungsleitlinien dargestellt.

→ Dimension 1 Bewahrung der Schöpfung

Ziel

Der Fachbereich Nachhaltige Entwicklung besteht seit August 2018 (10 Stellenprozent). Seit 2018 ist das Engagement kontinuierlich gewachsen. Die Katholische Kirche Stadt Luzern nimmt die Bewahrung der Schöpfung langfristig ernst und setzt das Umweltmanagementsystem «Grüner Güggel» kontinuierlich weiter um.

Massnahmen

Der Kirchenrat schafft per 1. Januar 2023 weitere personelle Ressourcen. Die Fachbereichsleitung Nachhaltige Entwicklung wird mit 40 Stellenprozent neu ausgeschrieben.

→ Dimension 2 Emissionsreduktion und Standards

Ziel

Durch die Einführung neuer Standards, der Förderung erneuerbarer Energien sowie der Reduktion der Primärenergien Gas und Öl wird eine Emissionsreduktion von 20% angestrebt (gegenüber Stand 2022).

Massnahmen

Teilnahme Kampagne «Warmer Pulli»

In den kommenden vier Jahren will die KKSL im Winter bei der Beheizung der Kirchen Energie sparen und nimmt an der Kampagne «Warmer Pulli» der Stadt Luzern teil. Das heisst, dass die Standardtemperatur in ausgewählten Gebäuden gesenkt wird.

Absenkpfad und laufende Umsetzung Massnahmen zur Emissionsreduktion

Es wird ein Absenkpfad für die gesamte KKSL (inkl. Finanzgebäude) erarbeitet, um die Ziele einer Emissionsreduktion von 50% bis 2030 und baldmöglichst einer Klimaneutralität zu erreichen und aufzugleisen. Folgende Massnahmen werden dabei detaillierter geplant, weiterverfolgt oder umgesetzt:

- Der Ersatz aller Öl- und Gasheizungen steht im Vordergrund. Die Nutzung der bestehenden Förderprogramme soll ausgebaut werden.
- Anschlussmöglichkeiten an Fernwärmenetze werden geprüft.
- Stromkennzeichnung fossilfrei: Dies ist zurzeit gewährleistet und soll weitergeführt bzw. in der Qualität noch leicht verbessert werden (z. B. mit höherwertigen Produkten wie Sonnenenergie).
- Neubauten und Erneuerungen werden verbindlich nach Gebäudestandard (2019.1) – Minergie A/P eco geplant.
- Erarbeitung Immobilienleitbild
- Ab 2021 wird der Erdgasbedarf mit 20% Biogas abgedeckt. Entsprechend wird der Anteil des fossilen Gases sinken. Eine Ausweitung ist in Planung.
- Alle Gebäude der Pfarrei St. Karl werden ab 2023 mit erneuerbarer Fernwärme der REAL versorgt, was den Anteil fossiler Energieträger senken wird. Ab 2024 wird diese Änderung auch in der Energiebilanz ersichtlich werden.
- Es wurden Abklärungen und Machbarkeitsstudien für einen Wärmeverbund aller Gebäude der Pfarrei St. Leodegar im Hof inklusive der Gebäude des Stifts bei dem Energiedienstleistungsunternehmen ewl (Energie Wasser Luzern) in Auftrag gegeben.



- Es wurde mit ewl angesprochen und wird weiterhin geprüft, ob mehrere Liegenschaften mittels Seewasserwärme versorgt werden können.
- Wärme aus erneuerbaren Quellen: 15% bis 2030
- Ökologische Stromproduktion auf Gebäuden: Die ökologische Stromproduktion soll auf allen geeigneten Dachflächen angestrebt werden (Betrachtung ohne geschützte und sakrale Objekte).

→ **Dimension 3**
Bewusstseinsbildung und Austausch im Netzwerk

Ziel

Die KKSL ist bereits in der Stadt Luzern und darüber hinaus gut vernetzt. Sie nimmt bereits an diversen Kampagnen von Partnerorganisationen teil. Die KKSL ist davon überzeugt, dass dieser Austausch und die Zusammenarbeit im Netzwerk sowie sowohl die interne als auch die externe Kommunikation zum Thema einen Mehrwert darstellen. In den Jahren 2023 bis 2026 nimmt der Fachbereich Nachhaltige Entwicklung deshalb weiterhin Einsitz in internen und externen Gremien, prüft weitere Kooperationen sowie Veranstaltungen und beteiligt sich wo sinnvoll.

Massnahmen

- Sensibilisierung von Mitarbeitenden und Pfarreimitgliedern für Umweltthemen über Kommunikationsmassnahmen wie interner Newsletter, Website etc. sowie Schulungen und weitere Gefässe. Das Umweltteam nimmt bei der Sensibilisierung einen wichtigen Platz ein und bestimmt die Sensibilisierungsthemen deshalb mit.
- Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen Dritter

- Mitgliedschaft und aktive Mitwirkung in entsprechenden Gremien und Gruppierungen, u. a. im Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz und im Vorstand oeku – Kirchen für die Umwelt.
- Weiterführung der Ökumenischen Kampagne zusammen mit der Reformierten Kirche Stadt Luzern und Fastenaktion.

→ **Dimension 4**
Nachhaltige Beschaffung – ökologisch, ökonomisch und sozial

Ziel

- **Wasser:** Im Falle eines hohen Wasserverbrauchs Behebung bei identifizierten Objekten und Erreichung Standardziel nach SIA 2031 gesamtstädtisch
- **Abfall:** Einführung gesamtstädtischer Standards bei der Abfallentsorgung
- **Papier:** Einführung «Blauer Engel» und Recyclinganteil von 100% beim Papier bis 2024 sowie Reduktion des Papierverbrauchs

Massnahmen

Reduktion des Wasserverbrauchs

- Monitoring des Wasserverbrauchs und Identifikation von Verbrauchsquellen sowie Umsetzung von Lösungen zur Reduktion
- Überprüfung Brunnen

Reduktion des Abfallaufkommens

- Einführung gesamtstädtischer Standards bei der Abfallentsorgung und Recycling
- Anpassung der «Allgemeinen Bedingungen» bei Vermietung der Räumlichkeiten



- Auf Einweggeschirr wird in den Pfarreien bei eigenen Veranstaltungen künftig komplett verzichtet.
- Wegwerfprodukte reduzieren
- Beschlossene Massnahmen aus dem Workshop vom 10.5.2022 für 2022 bis 2026 diskutieren und umsetzen.

Reduktion des Papierverbrauchs

- Erhöhung des Recyclinganteils beim Papier (Visitenkarten, Druckpapier, Pfarreiblatt etc.)
- Förderung des «Digitalen Büros» durch Schulungen, Merkblätter oder Lernvideos.
- Ersatz bisheriges Papier durch Papier mit Label «Blauer Engel», um den Recyclinganteil zu erhöhen.

→ Dimension 5 Gerechtigkeit und politisches Engagement

Ziel

Wir unterstützen ideologisch politische Bestrebungen für Umwelt- und Klimagerechtigkeit und finanziell Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit. Somit wird auch global einer gerechten Ressourcenverteilung Rechnung getragen.

Massnahmen

- Die KKSL positioniert sich punktuell bei politischen Abstimmungen, für die sich die KKSL aufgrund ihrer Werte in der Pflicht sieht einzustehen.
- Punktuelle Teilnahme bei politischen Debatten im Bereich Klima, Umwelt und Menschenrechte
- Förderung von Entwicklungsprojekten mit bis zu 0,5 Millionen Schweizer Franken pro Jahr und vertiefte Prüfung der Projekte auf nachhaltigen Themen wie Umwelt- und Klimaschutz

→ Dimension 6 Klimaadaptation und naturnaher Lebensraum

Ziel

Das Projekt «Ökologische Aufwertung der Umgebungsflächen der Katholischen Kirche Stadt Luzern bis 2027» wird umgesetzt. Erste Massnahmen wurden bereits umgesetzt. Mit den Pfarreien St. Johannes und Der MaiHof – Pfarrei St. Josef hat man erste Schritte in die Wege geleitet.

Massnahmen

- Die Umgebungsflächen der Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern sind bis 2027 frei von invasiven Neophyten (v.a. Kirschlorbeer).
- Die Grünflächen der Pfarreien der Katholischen Kirche der Stadt Luzern sind bis 2027 ökologisch aufgewertet. Ergänzende Aufwertungsmassnahmen wie Fledermausreviere, Nistkästen, Bienenhäuser, Ast- und Steinhäufen sind – wo sinnvoll – in die Wege geleitet.
- Der Unterhalt erfolgt nach ökologischen Grundsätzen. Es gibt ein Pflegekonzept. Die Flächen werden periodisch kontrolliert. Die Pfarreiteams sind entsprechend geschult.
- Das Projekt trägt zur Sensibilisierung bei und wird laufend unter dem Aspekt «Bewahrung der Schöpfung» und «Grüner Güggel» kommuniziert.
- Wo möglich findet eine Zusammenarbeit mit Pfarrei-gruppierungen und der Bevölkerung statt.

07

Zusammen für die Bewahrung der Schöpfung

Damit die Ziele der Schöpfungsleitlinien und des Umweltprogramms erreicht werden können, braucht es alle. Von der:dem Gärtner:in, Pfarreileiter:in, Religionslehrer:in, Sozialarbeiter:in bis zur der:dem Jugendarbeiter:in können alle ihren Beitrag leisten. Wir danken an

dieser Stelle allen Mitarbeitenden, speziell den «Green Leaders» aller Pfarreien. Die «Green Leaders» sind Mitglieder des Umweltteams. Sie übernehmen eine wichtige Funktion in Bezug auf Austausch, Umsetzung, Überprüfung der Themen und Ziele.



**Das Umweltteam an der Eröffnungsveranstaltung
im Herbst 2020 (von links nach rechts)**

- Artemas Koch, Der MaiHof – St. Josef
- Armin Huber, St. Karl und Fachbereich Räume/Gastgeber
- Claudia Corbino, St. Paul
- Urs Brunner, St. Anton – St. Michael
- Karin Weber, Fachbereich Nachhaltige Entwicklung
- Stefan Meyer, Leiter Fachbereich Bau & Infrastruktur
- Peter Kaufmann, Geschäftsstelle
- Ingrid Bruderhofer, St. Johannes
- Res Wyler, Pfarrei Littau und Fachstelle Oekowatt
- Daniel Meyer, St. Maria zu Franziskanern (abwesend)
- Antoinette Indergand, Geschäftsstelle (abwesend)
- Pius Birrer, St. Leodegar im Hof (abwesend)

Neue Medien seit der Pandemie

Da ein Teil der Zertifizierungsphase mitten in die Corona-Pandemie fiel, nutzten die Projektleitung und das Umweltteam neue Medien wie Zoom, um über den Projektfortschritt zu informieren und den Austausch zu pflegen. Es wurde ferner ein Video zum Stand der Dinge erstellt, das allen Mitarbeitenden über den internen Newsletter zugestellt wurde.

Erklärung der kirchlichen Umweltauditoren

Der **Katholischen Kirche Stadt Luzern** wird hiermit bestätigt, dass sie, wie im Umweltbericht veröffentlicht, alle Anforderungen des „Grünen Guggel“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigen die kirchlichen Umweltauditoren

Carmen Ketterl und Martin Doerries

dass

- die Begutachtung und Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem **Grünen Guggel** in Anlehnung an die "Verordnung (EG) Nr. 1221 / 2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung" (EMAS) - in Verbindung mit der am 28.08.2017 eingeführten ergänzenden Verordnung (EU) 2017 / 1505 und der aktuell neusten Verordnung (EU) 2018 / 2026 vom 19.12.2018 - durchgeführt wurden;
- bei der stichprobenartigen Prüfung keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften offenbar wurden;
- die Daten und Angaben des Umweltberichts über die umweltrelevanten Tätigkeiten der Kirchgemeinde glaubhaft belegt wurden. Dies wurde stichprobenartig überprüft.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Luzern, den 28.11.2022


Carmen Ketterl
Kirchliche Umweltauditorin




Martin Doerries
Kirchlicher Umweltauditor





Katholische Kirche Stadt Luzern
Fachbereich Nachhaltige Entwicklung

Karin Weber, Leiterin

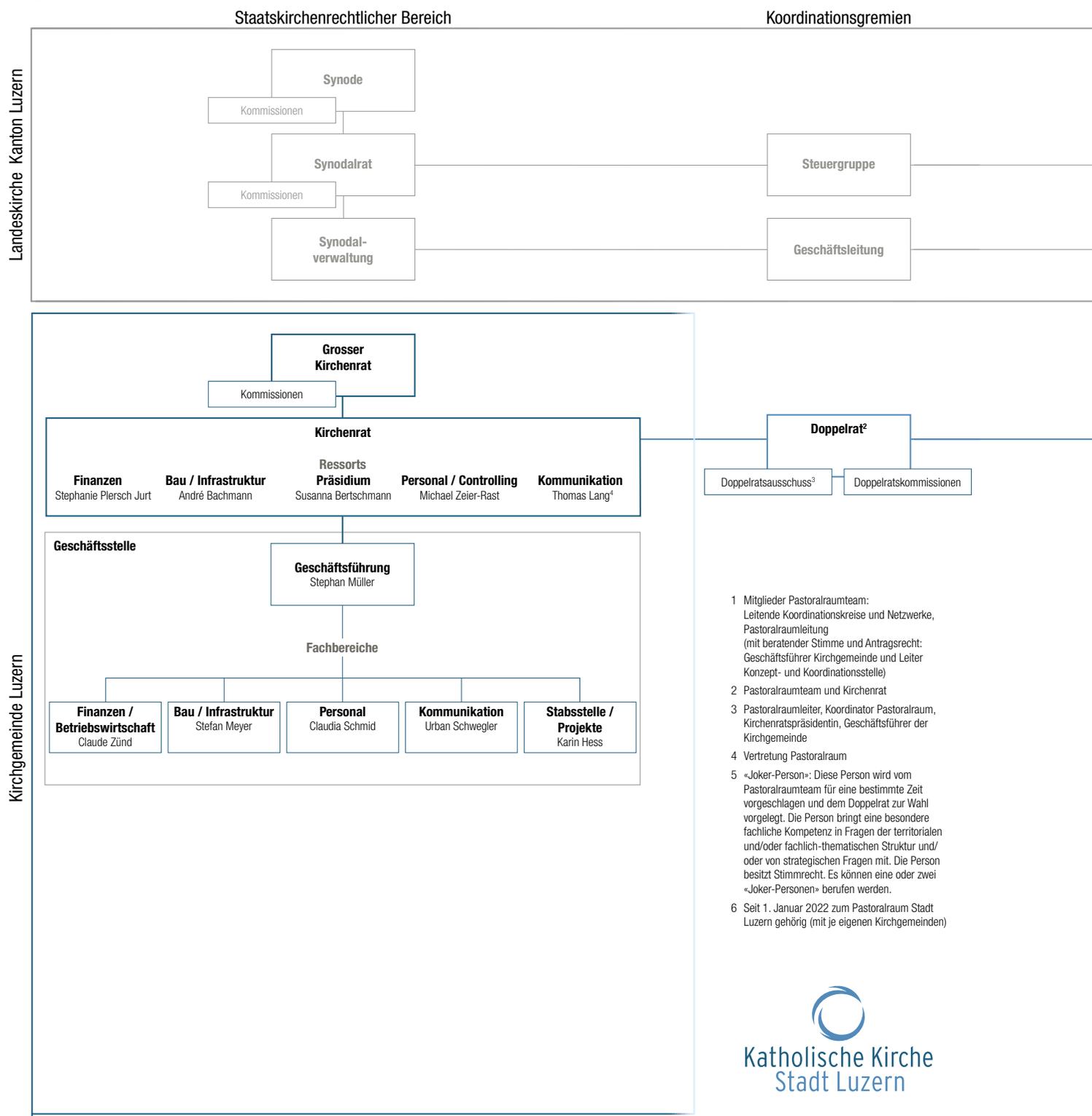
Direktwahl 041 229 99 00
karin.weber@kathluzern.ch

Katholische Kirchgemeinde Luzern,
Brünigstrasse 20,
6005 Luzern,
041 229 99 00
kathluzern.ch

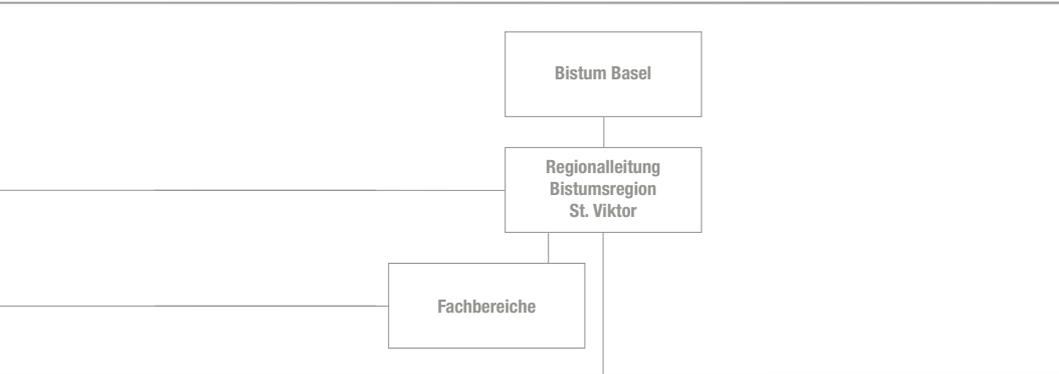
Anhang I

Organigramm Katholische Kirche Stadt Luzern

Organisationsschema Katholische Kirche Stadt Luzern (Stand 1. September 2022)



Kirchenrechtlicher Bereich



Erweitertes Pastoralraumteam

Projekte
Zeitlich befristet und durch PRT oder EPRT genehmigt

Pastoralraumleitung
Pastoralraumleiter: Thomas Lang
Leitender Priester: Rafal Lupa

Konzept- und Koordinationsstelle
Alexander Kraus

Pastoralraumteam¹

Kommunikation
Urban Schwegler

Koordinationskreis Nord
Herbert Gut

- Der MaiHof - St. Josef**
Mirjam Furrer
- Peterskapelle**
Meinrad Furrer
- St. Johannes**
Herbert Gut
- St. Karl**
Armin Huber
- St. Leodegar**
Ruedi Beck
- St. Philipp Neri⁶**
Johannes Frank

- Alter**
Andreas Stadler
- Bildung/Kultur**
Meinrad Furrer
- Empfang/Sekretariat**
Christine Suter
- Musik**
Ulrike Grosch
- Räume/Gastgeber**
Armin Huber
- Religiöse Bildung**
Rektorin Melanie Laveglia
Prorektor Fritz Reinhard
- Spiritualität**
Eva Hämmerle

Netzwerk Dialog
Claudia Nuber

Koordinationskreis Süd
Gudrun Dötsch

- Jesuitenkirche**
Hansruedi Kleiber
- St. Anton - St. Michael**
Urs Brunner
- St. Maria zu Franziskanern**
Gudrun Dötsch
- St. Paul**
Rafal Lupa
- St. Theodul⁶**
Bernhard Koch

- Lebensräume**
Christian Vogt
- Migration/Integration**
Nicola Neider
- Nachhaltige Entwicklung**
Karin Weber
- Offene Jugendarbeit**
Andreas Kaufmann
- Sozialberatung**
Beatrice Geuking
- Verbandliche Jugendarbeit**
Res Wyler

Netzwerk Soziales
Christian Vogt

«Joker-Person»⁵
Johannes Frank

Territoriale Struktur:
Pfarreien / Standorte

Fachlich-thematische Struktur:
Fachbereiche

Bistum Basel

Pastoralraum Stadt Luzern

Anhang II

Aktuelle Projektbeispiele

Quartier- und Naschgärten

In den Pfarreien St. Paul, St. Anton, St. Michael und St. Johannes werden Naschgärten für und mit der Nachbarschaft unterhalten. Die Nachfrage bei den Anwohnenden ist sehr gross.



Tierwohl & Biodiversität

Die Pfarreien engagieren sich mit individuellen Projekten für Natur und Tier und bieten Raum für gemeinsames Wirken mit Klein und Gross.

Folgendes besteht heute schon: Steinmauer für Zauneidechsen und Bienenhaus in der Pfarrei St. Michael sowie verschiedene Naturwiesen in den Pfarreien, unter anderem in der Pfarrei St. Johannes.



Ein Pfingstgruss zur Bewahrung der Schöpfung

Mit einem gemeinsamem Sing- und Tanzprojekt sensibilisieren der Kinder- und Jugendchor St. Anton – St. Michael zusammen mit einer professionellen Band, der bekannte Luzerner Musiker John Wolf Brennan, Tanzende aller Generationen sowie Engagierte des «Quartier Garten Michael» für das Thema. Mit Musik, Gesang, Tanz, Bewegung und kreativen Aktionen setzen sie ein Zeichen und rufen dazu auf, Sorge zur Erde zu tragen. Der Link führt zum Video: [Planet A – Es gibt keinen Planeten B – YouTube](#)



Solarmodule Quartierzentrum Wesemlin

Gut 100 Solarmodule sind auf dem neuen Quartierzentrum Wesemlin (Pfarrei St. Leodegar im Hof) der Katholischen Kirche Stadt Luzern im Einsatz. Die Nennleistung liegt bei knapp 40 kWp und der prognostizierte Jahresertrag bei 34'500 kWh. Daraus ergibt sich ein spez. Jahresertrag von ca. 868 kWh/(kWp*a). Hiermit kann der Energiebedarf von circa acht Einfamilienhäuser bzw. acht Vier-Personenhaushalten gedeckt werden.



Wärmeverbund St. Karl

Alle Gebäude der Pfarrei St. Karl werden ab 2023 mit erneuerbarer Fernwärme der REAL versorgt, was den Anteil fossiler Energieträger erheblich senken wird.



Recycling Bins & «Good Soaps»

Alle Pfarreien haben Abfall-Trennungssysteme. Die Jugendlichen der Pfarrei St. Paul (Jugendtreff, Pfadi etc.) haben sogar ein eigenes Trennungssystem erarbeitet. Auch die Jugendlichen in der Pfarrei St. Johanns sind am Erarbeiten einer neuen Umsetzungsidee.

Seit dem Jahr 2016 verwendet die KKSL in allen Pfarreien die ökologischen, palmölfreien Reinigungsprodukte von «Good Soaps».

Anhang III

Aktuelle und geplante Aktivitäten

Aktuelles	
Umweltmanagementsystem «Grüner Güggel»	«Green Leaders» in den Pfarreien, Projektleitung zur Umsetzung der 10 Schritte bis zum Erlangen der Zertifizierung, Zertifizierung Nov./Dez. 2022, Umweltprogramm gesamtstädtisch für die nächsten vier Jahre bis 2026, Fokus auf: Papier, Abfall, Biodiversität und Energie (auch Geplantes)
Papier: Visitenkarten und Flyer werden auf Papier mit Öko-Label «Blauer Engel» gedruckt.	
Projekt «Ökologische Aufwertung auf allen Umgebungsflächen der Katholischen Kirche Stadt Luzern»	Gesamtstädtisch werden die invasiven Neophyten entfernt und ersetzt, um eine ökologische Vielfalt zu erreichen. Ein Pflegekonzept pro Pfarrei wird erarbeitet, und Schulungen/Weiterbildungen finden statt. Die Bevölkerung wird mittels Infotafeln sensibilisiert.
Abfall: Workshop und Massnahmen gemeinsam definiert und in Umsetzung	in Umsetzung: Erster Beschluss des strategischen pastoralen Leitungsgremium, dass auf Einweggeschirr vollständig verzichtet wird.
St. Karl: Anschluss an Wärmeverbund	beschlossen
Unterstützung eines «Klimaprojekts von Fastenaktion im Ausland»	fastenaktion.ch/recht-auf-nahrung/klima-und-energie/
Faires Lager (fares-lager.ch)	Die KKSL ist im Vorstand von Faires Lager, hatte dies mitinitiiert und zahlt einen Beitrag, damit beim Einkauf der Lebensmittel auf Regionalität, Saisonalität und Nachhaltigkeit geachtet werden kann. Pro Teilnehmer:in und Tag werden 2 Franken an die Lager der Jugendverbände der Stadt Luzern bezahlt.
Leistungsvereinbarung mit RomeroHaus (Filmtage, FairFührungen etc.)	Teilnahme an Podiumsdiskussionen rund um Filmtage, letzte Veranstaltung im Mai 2022 (Tote Flüsse, Rohstoffhandel und mein Handy)
Foodsave Festival in Luzern (foodsava-bankette.ch/de/foodsava-bankett-luzern/)	Food-Waste-Aktion im September beim Schweizerhof, ökumenische Aktion, findet am 23./24. September statt
Streetart Bild am Kauffmannweg «Rakete» (zentralplus.ch/news/street-art-wandbild-fuer-den-klimaschutz-jetzt-wird-gemalt-2112229/)	Zundhölzli als Giveaway «Liebe unsere Erde wie dich selbst – schütze das Klima.»
Naschgarten St. Anton, St. Michael, Gemeinschaftsgarten	Zusammen mit der Agentur «Umsicht» wurde ein Naschgarten angelegt. Es gibt verschiedene Beeren, Kräuter usw., von denen die Nachbarschaft und Besuchende «naschen» dürfen. Gemeinsam mit Interessierten der Nachbarschaft hat man Blumen, Gemüse und Pflanzen angebaut und nutzt so den gemeinsamen Garten. Das Flachdach wurde begrünt.

Aktuelles	
Bienenhaus St. Michael	Ein Bienenhaus wurde mit einem Nachbarn angelegt. Man kann wunderbar beobachten, wie die Bienen ihre Arbeit verrichten.
Steinmauer für Zauneidechsen St. Michael	Zusammen mit der Stadt Luzern, Abteilung Umwelt und der Nachbarschaft hat man eine Steinmauer für Zauneidechsen angelegt. So trägt man zur Artenvielfalt bei.
Naschgarten St. Paul	Beim Pfarrhaus St. Paul wurde ein Naschgarten angelegt, der sehr vielfältig ist. Von Äpfeln über Kräuter bis zu Beeren kann die Bevölkerung alles mitnehmen. Familien können Hochbeete «mieten».
Vernetzung in unterschiedlichen Gruppierungen	z. B. Nachhaltigkeitsnetzwerk Zentralschweiz
Video «Planet A – Es gibt keinen Planeten B» (oeku.ch/planet-a-es-gibt-keinen-planeten-b/)	

Geplantes	
Papier: Umstellung des Druckpapiers auf ÖkoLabel «Blauer Engel»	
Biodiversität: Schulungen/Weiterbildung in Planung	
Erarbeitung einer Strategie, um Emission bei Gebäuden um 50% zu reduzieren	Absenkpfad als Grundlage in Erarbeitung, es besteht ein externes Mandat, ein Monitoring wurde bereits eingeführt
Kampagne «Warmer Pulli» – Heizkosten sparen	Im Winter 2022 möchte man bei der Kampagne der Stadt Luzern «Warmer Pulli» mitmachen und die Temperaturen in den Kirchen senken.
Ökumenische Kampagne	Die Ökumenische Kampagne findet jährlich zum Thema «Nachhaltigkeit» statt, die nächste Kampagne wird im Frühling 2023 sein.

Anhang IV

Objekte Systemgrenze

Nr.	Pfarrei	Objekt	Bemerkungen
1	Der MaiHof – St. Josef	Kirche/Versammlungslokal	
2		Pfarrhaus/Pfarreizentrum	
3		Buurehus	
4	St. Leodegar im Hof	Kirche	
5		Pfarreizentrum	
6		Pfarrhaus	
7		Rothenburgerhaus	
8		Peterskapelle	
9		Pfadiheim Wesemlin	Pfadiheim und Quartierzentrum Wesemlin wurden nicht einbezogen, weil sich das Quartierzentrum von 2019–2022 im Bau befand. Die Neueröffnung fand im September 2022 statt.
10	St. Johannes	Kirche	
11		Pfarrhaus	
12		Pfarreizentrum	
13	St. Karl	Kirche	
14		Pfarrhaus	
15		Pfarreizentrum	
16	St. Maria	Kirche	
17		Barfüesser (Pfarreizentrum)	
18		Pfarrhaus	
19		Kaufmannweg/Pavillon	Der Kaufmannweg wurde ausgeschlossen, weil das Gebäude aktuell nicht genutzt wird.
20	St. Paul	Kirche	
21		Paulusheim/Pfarreizentrum	
22		Bachstein	
23		Pfarrhaus	
24	St. Anton – St. Michael	Kirche St. Anton	
25		Pfarrhaus	
26		Brüggli (Pfarreizentrum)	
27	St. Anton – St. Michael	Kirche St. Michael	
28		Pfarrhaus/heim	
29		Pfarreizentrum	
30		Wohnhaus 1*	Die Wohnungen konnten nicht begangen werden, sind jedoch Teil der Auswertungen, weil die Zähler nicht alle separiert werden können. Die Gebäude werden zudem ganzheitlich bewertet.
31		Wohnhaus 2*	
32	Geschäftsstelle	Büroräumlichkeiten	Die Brünigstrasse ist Teil der Systemgrenze, gehört jedoch zum Finanzvermögen. Die Büroräumlichkeiten werden gemietet.

Anhang V

Kennzahlentabelle

Organisations- und Umweltkennzahlen				
allgemein				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
Beschäftigte	MA	307	311	306
Gemeindemitglieder	Gg	30'090	29'318	28'531
Nutzfläche	m ²	38'966	38'966	38'966
Energieeffizienz: Wärme				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
Wärmemenge unber.	kWh	2'896'000	2'951'000	2'862'000
Klimafaktor	-	1.08	1.1	0.99
Wärmemenge ber.	kWh	3'121'000	3'245'000	3'143'000
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	111.53	115.94	112.3
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	103.72	110.68	110.16
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	755.7	767.8	729.6
Energieeffizienz: Strom				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Stromverbrauch	kWh	649'366	696'669	646'659
Strommenge/m ²	kWh/m ²	23.2	24.89	23.11
Strommenge/Gg	kWh/Gg	21.58	23.76	22.67
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	7	7.7	7.2
Erneuerbare Energien				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Energieverbrauch	MWh	3'545	3'647	3'509
davon aus EE-Quellen	MWh	651.362	753.762	827.009
Anteil aus EE-Quellen	%	18.37	20.67	23.57
Anteil aus EE-Wärme	%	2.3	4.1	8.8
Anteil aus EE-Strom *	%	90	91	89
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	117.81	124.39	122.99
Erzeugung reg. Wärme	kWh	47'000	84'000	62'000
Erzeugung reg. Strom	kWh	0	0	0
Wasser				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Wasserverbrauch	m ³	7'025	7'759	6'558
Wassermenge/Gg	litr/Gg	233.47	264.65	229.86
Materialeffizienz: Papier				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Papierverbrauch	kg	3071	2485	2408
Recyclingpapier*	% Anteil	50%	50%	50%
Papiermenge/Gg	kg/Gg	0.10	0.08	0.08
Abfall				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Abfallaufkommen	t	11.79	8.86	10.85
Abfallmenge/Gg	kg/Gg	0.39	0.30	0.38
Biologische Vielfalt				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
ges. Grundstücksfläche	m ²	38'966	38'966	38'966
überbaute Fläche	m ²	16959	16959	16959
versiegelte Fläche	m ²	8617	8617	8617
begrünte Fläche	m ²	13390	13390	13390
Emissionen				
Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂	762.7	775.5	736.8
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	25	25	27
ges. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	708	706	747
ges. CO ₂ -Emissionen/Gg	kg CO ₂	23.53	24.08	26.18

Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel ...) liegen keine Angaben vor. Aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-grössen bestehen hierfür keine Messpflichten.

* Die KKSL bezieht grundsätzlich zu 100% erneuerbaren Strom. Der Prozentsatz beträgt hier jedoch nicht 100%, weil der Anteil an gefördertem Strom im Strommix jährlich für alle Energiewerke in der CH gleich ist. Dieser Anteil kann nicht mehr dem Kunden als erneuerbar verrechnet werden, da er schon anderweitig verrechnet wurde.



Die Zukunft von Mensch und Natur nachhaltig mitgestalten.
Nachhaltig. Engagiert. Zertifiziert.